Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 418 — Abendblatt. Montag, den 7. September 1868.

Deutschland.

Berlin. 6. September. Se. Maj. der König wohnte gestern Morgens im Beisein des Kronprinzen, der Prinzen Albrecht, Vater und Sohn, des Prinzen August von Würtemberg, der Generalität 2c. den von der Garde-Division mit gemischten Waffen auf dem Tempelhofer Felde ausgeführten Exerzitien bei, kehrte um $9\frac{1}{2}$ Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstlieutenants v. Lucadou ins Palais zurück, empfing den Prinzen Ferdinand zu Solms, welcher die Orden des verstorbenen Generals Prinzen Bernhard zu Solms-Braunfels überbrachte, sowie den Minister des Innern Grafen Eulenburg, den Oberjägermeister v. d. Asseburg, den Kommandanten von Erfurt General v. Michaelis und nahm hierauf die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Pückler, des Generaladjutanten v. Treskow, des Geh. Hofrathes Borck entgegen. Mittags fuhr der König mit dem Prinzen Albrecht, der Generalität, den fremden Offizieren nach Spandau, woselbst von der Schießschule verschiedene Distanzeschießen ausgeführt wurden, nahm hierauf die Militär-Etablissements in Augenschein und kehrte darauf nach Berlin zurück. Die Tafel fand beim Prinzen August von Würtemberg statt. Abends erschien der König in der Oper.

— Der deutsche Handelstag wird am 20. Oktober in Berlin zusammentreten und drei Tage dauern. Am ersten Tage wird über die Organisation des Handelstages (Referent Dr Weigel), über die Münzfrage (Dr. Soetbeer), Eisenbahn-Frachtwesen (Dr. Meyer), am zweiten Tage über Handelsgerichte (Dr. Weigel), Konkursordnung (Dr. Meyer), Wechselstempel (derselbe), Markenschutz (Kommerzien-Rath Liebermann), Versicherungswesen (v. Sybel), am dritten Tage über Zolltariffragen verhandelt werden und zwar über Zucker (Referent Dr. Soetbeer, Korreferent ist noch nicht bestimmt), Eisen (v. Sybel und Stahlberg), Tabak (Mosle), Reis (derselbe), Ausgangszoll für Lumpen (Herr Reincke). Ueber die Organisationsfrage des Handelstages, ferner zum Konkursverfahren, so wie zur Frage des Eisenbahnfrachtverkehrs und der Binnenschifffahrt hat der bleibende Ausschuß des Handelstags den Mitgliedern des letztern bereits Vorlagen zugehen lassen, als Unterlage für die Tarifdebatte ist eine umfangreichere Schrift „Materialien zum Zolltarif" ausgearbeitet worden. Dem Handelstag gehören als Mitglieder zur Zeit Handelskammern, Handels- und Gewerbe-Vereine, Kaufmannschaften u. dgl. an: aus Baden 8, aus Baiern 20, Braunschweig 1, aus den freien Städten 4, aus Hessen-Darmstadt 8, aus Mecklenburg 1, Oldenburg 2, aus der Provinz Brandenburg 4, Provinz Pommern 9, Provinz Posen 1, Rheinprovinz 14, Provinz Sachsen 5, Schlesien 7, Westphalen 7, Hannover 22, Hessen und Nassau 10, Schleswig-Holstein 2, reußische Fürstenthümer 1, Königreich Sachsen 3, Würtemberg 12, sächsische Herzogthümer 3, zusammen 144 Handelskammern und Vereine. Von denselben gehören zur ersten Beitragsklasse 10, zur zweiten 8, zur dritten 15, zur vierten 58, zur fünften 53.

— Zu der am 7. d. stattfindenden Parade sind gestern hier und in der Umgegend die Truppen der Potsdamer und Spandauer Garnison eingetroffen. Die Infanterie ist in Berlin, die Kavallerie in den umliegenden Dörfern einquartiert.

— Das gegenwärtig hier in Kantonnirung liegende Lehr-Bataillon bietet nicht blos für die militärischen, sondern auch für die allgemeinen Kreise in seiner Aufstellung einen interessanten Anblick dadurch dar, daß sämmtliche norddeutsche Bundesstaaten in ihm vertreten sind. Neben der schwarzweißen finden wir die Kokarden aller Bundesfürsten eingereiht. Selbst die Marine hat ihr Kontingent gestellt, so daß die Uniformen des Bataillons ein buntes Durcheinander repräsentiren.

— Bezüglich der ostpreußischen Nothstands-Angelegenheit hat der Oberpräsident Dr Eichmann nachstehendes Schreiben an das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft gerichtet:

Königsberg, 1. September 1868.

Der während meiner letzten Bereisung der Provinz in der Beilage zu Nr. 201 der hiesigen „Hartung'schen Zeitung" veröffentlichte und daher erst mehrere Tage später zu meiner Kenntniß gelangte Erwiderung des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft an die hiesige Königliche Regierung vom 26. v. M. giebt mir Veranlassung, die meine Fürsorge zur Begegnung des Nothstandes betreffenden Bemerkungen, wie folgt, zu beantworten:

Die Eingabe vom 28. August v. J., welche völlig unvorbereitete und daher zur Zeit unerfüllbare Anträge auf den Bau von 6 Zweigbahnen im Anschluß an die Königliche Ostbahn in unserer Provinz enthielt, und in welcher das Vorsteheramt dem Herrn Handelsminister „zuerst" das über unsere Provinz hereinbrechende Unglück signalisirt haben will, ist mir zwar unterm 3. September v. J. zugegangen. Ich hatte aber bereits unterm 10. August v. J. mit Rücksicht auf die in vielen Gegenden des Gumbinner Regierungsbezirks durch eigene Anschauung wahrgenommene Gefahr eines Nothstandes Einleitungen zur ausgedehnten Legung des zweiten Geleises der Ostbahn behufs Beschäftigung der arbeitenden Klassen getroffen und in diesem Sinne unterm 29, ej an den Herrn Handelsminister mit Erfolg berichtet. Der Herr Handelsminister theilte mir mittelst Reskripts vom 4. Oktober v. J. die Vorstellungen der Königl. Regierung zu Gumbinnen und des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft vom 19. und 23. September ej. mit, worin auf Ermäßigung des Eisenbahntarifs für Mehl, Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln angetragen war, und bemerkte dabei, wie von anderer, in der Regel gut unterrichteter Seite behauptet werde, die Ernte in der hiesigen Provinz sei nirgends so schlecht ausgefallen, daß die beantragte Tarifermäßigung als ein Bedürfniß anerkannt werden konnte. Ich habe jedoch mittelst Berichtes vom 7. Oktober v. J. unter Darstellung der Mißernte im Königsberger und Gumbinner Regierungsbezirke unumwunden ausgesprochen, daß in derselben der Nothstand „sicher" bevorstehe und daher jene Anträge unterstützt.

Inzwischen hatte ich meine Anwesenheit in Berlin als Mitglied des Reichstages dazu benutzt, um mit wohlinformirten Besitzern aus den verschiedensten Gegenden der Provinz (Mitgliedern des Reichstages) über den Ausfall der Ernte wiederholt zu berathen. Meine dadurch befestigte Ueberzeugung von dem bevorstehenden Nothstande machte ich in der von den Herren Ministern des Innern, der Finanzen, des Handels und einem Kommissarius des Herrn Kriegsministers unter meiner Zuziehung am 13. Oktober v. J. abgehaltenen Konferenz mit dem Erfolge geltend, daß bereits mittelst Reskripts des erstgedachten Herrn Ministers vom 17. ej. zwei Staatsvorschüsse von je 100,000 Thlr. für den Königsberger und bald darauf auch für den Gumbinner Regierungsbezirk zur Förderung von Kreis-Chausseebauten bewilligt wurden.

Ein Bericht, der mit meiner so eben gedachten Auffassung der Nothstandsfrage in Widerspruch gestanden hätte, ist meinerseits nicht erstattet.

Richtig ist, daß mir die Denkschrift „Die Provinz Preußen und ihre Berücksichtigung durch den Staat" unterm 19. November v. J. vom Vorsteheramte zur Kenntnißnahme und Berücksichtigung eingereicht ist. Ich hatte aber bereits mittelst Berichts vom 4. November v. J. über den Kernpunkt derselben, die Realisation einer Eisenbahn von Thorn nach Insterburg, an die Herren Minister der Finanzen und des Handels mit Benutzung des im Nothstande liegenden Motivs ausführlich berichtet. Indem ich u. a. auch auf die oft ausgesprochene Meinung hinwies, die hiesige Provinz werde im Verhältniß zu andern Provinzen zurückgesetzt, es geschehe nicht genug für dieselbe, bezeichnete ich diesen Eisenbahnbau als die dringendste Nothwendigkeit.

Am 15. Oktober hielt ich dem Herrn Ministerpräsidenten Vortrag über unsere Noth und verließ den Reichstag, um mich hier den Pflichten meines Amtes ausschließlich zu widmen.

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
gez. Eichmann.

— Durch Allerhöchsten Erlaß ist nach Aufhebung des evangelisch-lutherischen Landes-Konsistoriums in Hannover für die Eidesleistung der evangelischen Geistlichen in der Provinz Hannover ein Formular vorgeschrieben worden, laut dessen dieselben dem Könige Treue und Gehorsam zu leisten, das Wohl des Landes in ihrem Wirkungskreise zu fördern und die Pflichten ihres Amtes mit Gewissenhaftigkeit zu erfüllen sich verpflichten. Dieser Eid tritt an die Stelle aller bisher von den hannoverschen Geistlichen zu leistenden Huldigungs- und Diensteide.

— Der evangelische Oberkirchenrath zu Berlin hat unterm 6. v. Mts. an die Konsistorien und durch diese an die Geistlichen ein Reskript erlassen, in welchem er eine Nachweisung über die Sühneversuche giebt, welche im Jahre 1867 mit den in der Scheidung begriffenen Ehepaaren gehalten worden sind. Aus dieser Nachweisung ergiebt sich, daß die Zahl der Sühneversuche gegen das vorhergehende Jahr 1866 in fast allen Provinzen nicht unerheblich gestiegen ist. In den acht älteren Provinzen ist im Jahre 1867 die Sühne zwischen 6885 Ehepaaren versucht worden und in 3609 Fällen nicht gelungen. Die meisten Versuche haben in der Provinz Brandenburg stattgefunden, nämlich 1961, darunter in Berlin allein 1028. Dann folgt Preußen mit 1806 und Schlesien mit 1178 Fällen, während für Pommern nur 691 Fälle verzeichnet sind. Die Provinz Sachsen hält ziemlich die Mitte mit 861 Fällen. Posen, Westphalen und die Rheinprovinz weisen im Verhältniß zu den andern Provinzen allerdings nur wenig Sühneversuche nach, Posen 360, Westfalen 61 und die Rheinprovinz nur 12, da indessen dort die katholische Bevölkerung vorherrscht, so ist eine Vergleichung nicht zulässig.

— In Betreff der jüngsten Anwesenheit des Herrn Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, in der Provinz Schleswig-Holstein erfährt die „Nordd. A. Ztg." folgendes Nähere: Derselbe traf am Dienstag (1.) früh in Elmshorn mit dem Ober-Präsidenten Frhrn. v. Scheel-Plessen zusammen, welcher ihn durch die Provinz begleitete. Der Minister begab sich am Dienstag zunächst nach Itzehoe und nahm das bisherige Ständehaus in Augenschein, sodann nach Glückstadt, woselbst eine eingehende Revision der dortigen Strafanstalten stattfand, deren vollständige Erneuerung durch einen Umbau im Werke ist und nach den getroffenen Anordnungen noch im Laufe dieses Jahres beendigt werden soll. In Rendsburg besichtigte der Minister die Lokalitäten, welche dort zur event. Aufnahme der Provinzialstände in Aussicht genommen sind. Am Mittwoch (2.) begab sich Graf Eulenburg nach Schleswig, nahm das Schloß Gottorp, welches zur Aufnahme der Regierung bestimmt ist, in näheren Augenschein und besuchte sodann mehrere provinzialständische Institute, wie die Taubstummen-Anstalt u. s. w. Nach einer Konferenz mit dem General v. Manäein wohnte der Minister einem von dem Regierungs-Präsidenten Elwanger gegebenen größeren Diner bei. Am Donnerstag (3.) fuhr Graf Eulenburg auf dem Landwege über Eckernförde nach Kiel, empfing dort die städtischen Kollegien in längerer Audienz, besichtigte das Schloß, das Rathhaus und das Regierungsgebäude, nahm an einem Diner bei dem Ober-Präsidenten Theil und benutzte die Gelegenheit zu Besprechungen mit einer großen Zahl hervorragender Männer der Provinz. An demselben Abende trat der Minister die Rückreise an und traf am Freitag (4.) fröh wieder in Berlin ein. Es ist noch zu bemerken, daß in allen Städten, welche der Minister passirte, die städtischen Kollegien sich zur Vorstellung eingefunden hatten.

Danzig. Auf unserer Marine-Werfte findet gegenwärtig die Ausrüstung der Glattdeck-Korvette „Victoria" für eine Reise nach und einem längeren Aufenthalt in den südamerikanischen Gewässern statt. Wie man hier wissen will, ist das Schiff, dessen Kommando höchst wahrscheinlich der Korvetten-Kapitän Hr. Kinderling erhalten wird, dazu bestimmt, in jenen häufig von Revolutionen heimgesuchten Gegenden die Personen und Interessen der dort wohnenden Deutschen thunlichst zu schützen; wozu es, bei einer Größe von 1462 Tonnen und einer Armirung von vierzehn schweren Geschützen, wohl auch geeignet sein dürfte.

Kiel 5. September. 600 Mitglieder der Architektenversammlung sind heute Morgen mittelst Extrazuges hier eingetroffen. Die Marinebehörde stellte zwei Kanonenboote für die Seetour zur Verfügung. Die Rückkehr erfolgte Abends 7 Uhr. Der Dampfaviso „Adler" ist von Kronstadt hierher zurückgekehrt.

Hamburg, 5. September. Der italienische Konsul Jonas, Chef des Bankhauses H. Jonas und Komp., ist heute gestorben.

Hamburg, 4. September. Werden die Verhandlungen zu einer völkerrechtlichen Regelung des Auswandererwesens, wie sie jetzt angeregt sind, zu einem korrekten Resultat führen? Ganz gewiß, sobald nur vorgebeugt wird, daß sich in die Ausführung der zu fassenden Beschlüsse keine Privatinteressen einschmuggeln. Eine Aeußerung der „Weser-Ztg." scheint jedoch in dieser Richtung bereits einen aufdringlichen ausgestreckten „Fühler" zu enthalten, indem die genannte Zeitung wissen will, daß in den resp. Ankunftshäfen die „Norddeutschen Bundeskonsuln" mit der Kontrole der eintreffenden Emigrantenschiffe betraut werden sollen. Dies erscheint auf den ersten Blick nicht nur plausibel, sondern auch völlig korrekt. Aber bei der — man verzeihe mir den Ausdruck, — Verschwommenheit der Stellung der „Hoheitsrechte" der Einzelstaaten zu den Rechten des Bundes, präsentiren sich sofort wieder die Personalfragen. — Wer sind die Bundeskonsuln? — Es sind an den wichtigsten Plätzen zum Theil — Hanseaten d. h. sehr respektable Männer, die aber einmal verschwägert und vervettert, oder merkantilisch liirt mit den maßgebenden hanseatischen Privatinteressen sind und welche — die Rechts- und Verwaltungsansichten dieser letzteren gleichsam mit der Muttermilch eingesogen haben. Es sind zum Theil, bei der größtmöglichsten bürgerlichen Ehrenhaftigkeit, „Manchestertheoretiker" vom reinsten Wasser. Es wäre also die Kontrole solcher „Bundeskonsuln" genau dasselbe, als wenn man einen, — im übrigen sehr ehrenwerthen, — türkischen Priester zum protestantischen Kirchenrath machen wollte. Die betreffenden Bundeskonsuln, die zugleich Hamburger oder Bremer Konsuln sind, also diese dualistischen Existenzen sollen das Sprichwort vom Dienen zweien Herren zu Schanden machen. -- Der Widersinn einer solchen Bestimmung liegt denn doch wohl so klar zu Tage, daß man in der Nachricht der „W.-Z." nur die Offerte sehen muß, eventuell den hanseatischen „Bock" zum „Gärtner" zu machen. Die hanseatischen Konsuln werden von den resp. Senaten ernannt. Wenn es nun heutzutage noch Staatsmänner giebt, welche die Menschennatur so wenig in Anschlag bringen, daß sie glauben, Hamburgische und Bremer Rathsherren seien lustig darüber, zu politischen Nullen geworden zu sein, dann allerdings mag man die Agenten der Partikularinteressen zu Kontroleuren der nationalen Humanität ernennen. Man kann dann ebensowohl einen Schulmeister zum Kriegsminister, einen Jungheglianer zum Kultusminister, einen Fondsjobber zum Finanzminister ernennen; denn der norddeutsche Bund würde das interessante Zeitalter der „verkehrten Welt" inaugurirt haben, wo sogar das Pferd in der Droschke sitzt und den Kutscher in die Deichsel gespannt wird. Hält man dagegen den richtigen Standpunkt ein, daß das Auswanderer-Wesen — Bundessache, die Auswanderer-Beförderung — Privatgeschäft ist, so ergiebt sich von selbst, daß „Konsuln", welche neben den Bundesinteressen noch Partikularinteressen zu vertreten haben, in den Auswanderersachen absolut seitwärts sich „in die Büsche" zu schlagen haben. Die kränkelnden Momente des Dualismus, an welchen der Bund leidet, dürfen aber nicht den neuen Bundesschöpfungen eingeimpft werden, wenn man die Paragraphen der Bundesverfassung nicht als — „Kuhpocken" ansieht. — — — (Post.)

Aus Mecklenburg-Strelitz 2. September. Während das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin sehr vernünftiger Weise jetzt endlich eine zweckmäßige Militär-Konvention mit Preußen abschloß und eine große Zahl von dessen geistig wie körperlich tüchtigsten Offizieren aller Waffengattungen sich schon mit Freuden zum Eintritt in die preußische Armee bereit erklärten, verweigert der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der das 2. Bataillon des 89. Regiments zu stellen hat, noch immer hartnäckig seinen Beitritt, so daß hiermit seinen Offizieren jedes weitere Avancement außerhalb dieses einzigen Bataillons völlig abgeschnitten wird. Es ist dies dasselbe Bataillon, welches 1866 über vier Monate zur Mobilmachung bedurfte und angeblich wegen fehlender 500 Mützenschirme erst marschfertig wurde, als alle übrigen norddeutschen Truppen schon längst wieder in ihre Friedensgarnisonen heimgekehrt waren. Auch alle anderen Bestimmungen, die vom Bundesrath und Reichstag in Berlin erlassen werden, bringt die strelitzsche Regierung möglichst verzögert und verkürzt zur Ausführung und sucht deren praktische Bedeutung so viel als thunlich zu verringern.

Schwerin, 6. September. In Folge des Beschlusses der gestrigen Versammlung des Ausschusses der mecklenburgischen Eisenbahn-Gesellschaft, mit der Regierung wegen Verkaufs der Bahn in Verhandlung zu treten, begab sich eine Kommission zu dem Regierungs-Kommissar Geheimrath Meyer. Dieser eröffnete derselben, es sei die Absicht der Regierung, im Allgemeinen den Vertrag zur Grundlage zu machen, welcher am 3. Februar 1863 zwischen der Magdeburg-Wittenberger und der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn wegen Verkaufs ersterer an letztere abgeschlossen worden, und zwar gegen eine jährliche, dort auf 3 Prozent normirte Rente, mit jährlicher Amortisation von $\frac{1}{2}$ Prozent des Aktienkapitals zum Nominalwerth der Aktien. Abweichungen von dem genannten Vertrage sollen weiteren Verhandlungen vorbehalten bleiben. Der Ausschuß wählte ein Comité von 3 Mitgliedern, welches weiter verhandeln und die Beschlußfassung vorbereiten soll.

Dresden, 5. September. Wie das „Dr. J." vernimmt, wird S. Maj. der König sich nächsten Sonntag nach Chemnitz begeben, am Montag Vormittag den gegenseitigen Uebungen der 3. und 4. Infanterie-Brigade (Nr. 47 und 48) zwischen Chemnitz und Lichtenstein beiwohnen und Nachmittags nach Dresden zurückkehren.

— Im Anschlusse an die am 8. d. M. vor dem Bundesfeldherrn stattfindende Parade der 1. Armee-Division wird durch die ganze Division vom Kavallerie-Exerzierplatz an der Königsbrücker Straße aus ein taktisches Manöver ausgeführt werden. Am nächsten Tage wird ein gegenseitiges Feldmanöver in der Gegend nach Moritzburg zu stattfinden, welchem auch Se. Maj. der König von Preußen beiwohnen wird. Am 10. und 11. September werden gleichfalls gegenseitige Manöver ausgeführt und in der dazwischen liegenden Nacht in der Gegend von Langebrück bivouakirt. Hierauf haben die Truppen am 12. Rast und kehren den 13. wieder in die betreffenden Garnisonen zurück.

Dresden, 6. September. Für Se. Maj. den König von Preußen sind im hiesigen Königl. Schlosse die nach der Schloßstraße

zu gelegenen Gemächer der verstorbenen Prinzessin Auguste im zweiten Stock in Bereitschaft gesetzt, für den Generaladjutanten v. Treskow und die übrige Adjutantur sind im Prinzenpalais Wohnungen hergerichtet, woselbst auch das übrige Gefolge des Königs untergebracht werden soll.

— Dem Vernehmen nach werden JJ. MM. der König von Preußen und der König von Sachsen nächsten Dienstag sammt beiderseitigem Hofstaat Abends im Hoftheater erscheinen. Wenn die hohen Herrschaften vielleicht auch nicht den Verlauf der ganzen Vorstellungen abwarten werden, so ist dem Publikum doch hierdurch Gelegenheit geboten, sich den Anblick der hohen Persönlichkeiten zu verschaffen, was besonders Diejenigen betrifft, die von dem Manöver entfernt bleiben müssen. Gegeben werden an diesem Abend drei Lustspiele: „Er hat Etwas vergessen", „Am Klavier" und „Eine Frau, die sich aus dem Fenster stürzt".

— Die Revue vor JJ. MM. den Königen von Preußen und Sachsen wird künftigen Dienstag Vormittag 9 Uhr auf dem Kavallerie-Exerzierplatze stattfinden. Der Anmarsch der Truppen erfolgt auf der Königsbrücker Straße und dürfte während desselben die gedachte Straße für den Wagen- und Reiterverkehr wohl gesperrt sein.

— Dem Vernehmen nach wird das Telegraphenbureau nach seiner Uebersiedelung in die neuen Lokalitäten auch den Namen „Norddeutsches Bundes-Telegraphenbureau" annehmen. Dasselbe wäre längst geschehen, wenn nicht eine Verordnung des Präsidenten des Bundeskanzleramtes bestünde, welche besagt, daß die Königlich preußischen Telegraphenbureaux vor der Hand ihre Bezeichnungen beizubehalten und sie nicht ohne äußere Veranlassung in die „Bundestelegraphenbureaux" umzuändern haben. Bekanntlich wurde nach Art. 17 des Friedensvertrages die sächsische Telegraphie preußisch, die preußische aber durch die Publikation der Bundesverfassung eine norddeutsche Bundessache, und daß sie die ihr zukommende Bezeichnung erhält, ist daher nur recht und billig. Eine solche äußere Veranlassung liegt nun hier vor. Uebrigens wird nicht eine telegraphische Leitung von den alten nach den neuen Lokalitäten gelegt, die Kabel enthalten vielmehr einunddreißig Telegraphendräthe.

Gotha, 5. September. Von der schwedischen Nordpol-Expedition sind Herrn Dr. Petermann in Gotha Nachrichten aus Spitzbergen bis zum 3. August eingegangen. Danach war das Meer bis zu dieser Zeit nordwärts (jenseits des 80. Grades) vollkommen offen und eisfrei.

Bamberg, 2. September. In der gestrigen öffentlichen Sitzung verbreitete sich Frhr. v. Andlaw über die Kämpfe zwischen der Regierung und dem katholischen Klerus in Bayen und klagte über den zunehmenden Mangel an Achtung für die Autorität. P. Dosenbach aus Paris warnte vor der Auswanderung der mittleren und niederen Stände nach Paris. Dr. Linggens, Advokat in Aachen, beklagt, daß heute nicht die Grundsätze des Evangeliums, sondern die modernen Vorurtheile und Irrthümer herrschen. Graf Brandis sprach über die Fortschritte des kirchlichen Lebens in Oberösterreich, Student Goerta über die rheinländische Studentenbewegung zu Gunsten des heiligen Vaters, Professor Schulte über die Nothwendigkeit der Unterstützung der päpstlichen Armee. Der päpstliche Gesandte, Prälat Nardi, welcher gestern Nachmittag eingetroffen war, folgte den Reden mit großem Interesse und applaudirte lebhaft. Heute hat die Generalversammlung Baudri's Antrag auf Unterrichtsfreiheit einstimmig angenommen; derselbe geht dahin, daß im Fall der Trennung der Schule von der Kirche die Katholiken volle Unterrichtsfreiheit fordern, die bestehenden katholischen Schulen und Schulstiftungen für sich reklamiren und das Recht, Unterrichtsanstalten nach ihrer Ueberzeugung in voller Freiheit gründen zu dürfen beanspruchen müßten.

München, 6. September. Dem Vernehmen nach wird die beabsichtigte Armee-Eintheilung in zwei Armee-Korps und Errichtung zweier Armeekorps-Kommandos (in München und in Würzburg) im Laufe des nächsten Monats ins Leben treten.

— Die Ostbahngesellschaft hat die Konzession zur Projektirung der Bahnlinien Cham-Straubing-Mühldorf am Inn, Regensburg-Neumarkt-Nürnberg und Vilshofen-Landshut erhalten.

Ausland.

Wien, 2. September. Ihre Majestät die Königin von Sachsen, welche vorgestern von Ischl hier eintraf und im „Hotel Lamm" übernachtete, ist gestern früh um 8 Uhr mittelst Separat-Hofzug nach Prag weiter gereist. Ein Reisemarschall und Dienerschaft begleitete die Königin.

Brüssel, 6. September. Der internationale Arbeiterkongreß ist soeben eröffnet und wird die Woche hindurch dauern. Rochefort hat in Paris für die fünfzehnte Nummer der „Laterne" keinen Drucker gefunden.

Paris, 5. September. Lord Stanley ist heute hier angekommen und wird morgen nach London abreisen. Er erhielt einen Besuch des Marquis de Moustier, der heute auf der englischen Botschaft diniren wird.

— „France" spricht sich gegen eine Korrespondenz der „Indépendance Belge" aus, in welcher gesagt war, die französische Regierung stütze sich vorwiegend auf die Armee, und diese werde der Regierung nicht gestatten, den Krieg hinauszuschieben. „Die Armee, heißt es in der „France", repräsentirt die Nation in ihren edelsten Bestandtheilen; nach Innen ist sie die Hüterin der öffentlichen Ordnung und der Gesetze; nach Außen kann sie nichts Anderes sein als die Repräsentantin der nationalen Politik." — Die Königin von England wird am 10. d. hier erwartet.

— In dem Prozesse gegen die Zeitung „L'Electeur" ist der verantwortliche Herausgeber zu einer Geldstrafe von 1000 Francs, der Drucker zu 200 Francs verurtheilt worden.

Turin, 5. September. Die Eisenbahn über den Mont-Cenis ist wieder für den Verkehr hergestellt und der regelmäßige Dienst der Züge hat heute wieder begonnen.

Rom, 5. September. Der französische Botschafter, Graf von Sartiges, hat heute bei dem Papste eine Abschiedsaudienz gehabt und reist morgen auf einem französischen Dampfer nach Marseille ab. — Der Papst befindet sich in vollkommenem Wohlsein; er wohnte heute Abend der Feier des Jubiläums der Madonna della Salute in der Kirche Santa Maddalena bei. — Die aus dem Lager von Rocca di Papa zurückkehrenden Truppen befinden sich im guten Gesundheitszustande. — Zwei Segelschiffe kamen heute aus Marseille in Civitavecchia an, welche Mehl, Zucker, Kaffee, Tabak und Gerste für die französischen Truppen brachten.

London, 5. September. Die neu emittirte Moskau-Jaroslaw-Eisenbahn-Anleihe wurde gestern $3\frac{1}{8}$—$3\frac{3}{8}$ Prämie notirt.

Plymouth, 5. September. Mit dem Capdampfer „Cambrian" sind Nachrichten aus der Capstadt vom 22. August eingetroffen, durch welche die früheren Mittheilungen über die Entdeckung von Goldfeldern vollständig bestätigt werden. Es gehen vielfach Proben von Goldquarz und Goldstaub herum. Von mehreren Goldgräber-Expeditionen sind Maschinen zur Zermalmung des Goldquarzes in England bestellt worden. — Die Transvaal-Republik sucht ihre Grenzen über die Goldgegend hinaus zu erweitern. — Preußische Reisende haben dem Präsidenten der Republik und dem Häuptlinge des Golddistrikts vorgeschlagen, eine Einwanderung von Deutschland zu organisiren und das Protektorat einer Kontinentalmacht zu erstreben. Der Häuptling zieht jedoch das Protektorat Großbritanniens vor. — Die Kapkolonie wünscht, daß das Parlament eine Kommission zur Untersuchung der Goldfelder absende. — Das englische Schiff „Bremensis" hat auf der Fahrt von Bombay nach Liverpool bei der Insel Ascension am 12. August Schiffbruch erlitten. Die ganze Baumwollenladung im Werthe von 120,000 Pfund Sterling ist verloren gegangen.

Pommern.

Stettin, 7. September. In vorletzter Nacht um $12\frac{3}{4}$ Uhr entstand in dem Hintergebäude des Bäckermeisters Uhlhorn zu Pommerensdorfer Anlagen (Apfelallee Nr. 7) Feuer, wodurch das Dach dieses Gebäudes sowie dasjenige des Vorderhauses theilweise beschädigt wurde. Die Feuerwehr war bis um $3\frac{1}{2}$ Uhr auf der Brandstelle thätig. Ueber die Entstehungsart des Brandes ist noch nichts bekannt. Die Gebäude sind bei der Altpommerschen Landfeuer-Sozietät mit 2450 Thaler versichert.

— Gestern Mittag wurde die 7jährige Tochter des Glasermeisters Pust an der Ecke der Breiten- und Reifschlägerstraße durch das vom Knecht Friedrich Böttcher geführte Fuhrwerk des Gutsbesitzers U. auf Rüchelsruh übergefahren und erlitt am linken Unterschenkel einige erhebliche Verletzungen.

— In den Tagen vom 2. bis inkl. 5. September wurde hier an Getreide eingeführt: 448 Wspl. 8 Scheffel Weizen, 358 Wspl. 2 Scheffel Roggen, 723 Wspl. 13 Scheffel Gerste, 54 Wspl. 5 Scheffel Hafer, 15 Wspl. 16 Scheffel Erbsen, 138 Wspl. Kartoffeln.

— Nach dem für die Herbstmanöver aufgestellten Reiseplan Sr. K. H. des Kronprinzen trifft derselbe am Sonnabend, 12. d. M., 2 Uhr 15 Min., von Kreuz kommend, in Alt-Damm ein, fährt mi Extrapost nach Greifenhagen und steigt dort im Gasthofe ab. Abends nach 7 Uhr Fahrt mit Extrapost nach dem Rendezvous der vereinigten 3. Division bei Rosenfelde, von dort um 11 Uhr Nachts über Greifenhagen nach Tantow und Rückfahrt nach Berlin. Am Montag, 14., früh $6\frac{1}{4}$ Uhr soll der Kronprinz mit Extrazug in Tantow ankommen, fährt wieder mit Extrapost über Greifenhagen nach Gr.-Schönfeld, woselbst das 1. Feldmanöver der 3. Division beginnt, und nimmt nach Beendigung desselben Quartier in Rosenfelde; Abends Besichtigung der Bivouaks und Vorposten. Am Dienstag, 15., findet das 2. Feldmanöver der Division mit Bivouak der Vorposten statt, am Mittwoch das 3., welches bei Stecklin endigt. Sodann fährt der Kronprinz bis Tantow, und von dort mit dem Personenzuge, oder mit einem Extrazuge nach Berlin zurück.

— Der Kreisrichter Grantze ist aus Naugard an das hiesige Kreisgericht versetzt. Der Kreisgerichtsrath v. Möllendorf in Cöslin ist im Disziplinarwege aus dem Dienste entlassen.

— Nachdem die Handelsvorstände kürzlich erst durch den Herrn Handels-Minister zur Vorsicht im Wechselverkehr mit Serbien gemahnt worden, wird die größte Vorsicht bei Eingehung von Geschäftsverbindungen mit Bosnien, speziell mit Sarajewo, empfohlen, da österreichische und norddeutsche Handlungshäuser mannigfache und bedeutende Verluste dort erlitten haben.

— Gegen Mitte dieses Monats werden nach Beendigung des Herbst-Manövers zahlreiche Beurlaubungen zur Disposition der betreffenden Regimenter stattfinden.

— Das alte Ritterschaftliche Bankgebäude in der Louisenstraße wird jetzt für das in kurze Zeit ins Leben tretende Konservatorium der Musik eingerichtet.

— Bei dem gestrigen besonders schönen und warmen Wetter war die Theilnahme nicht nur an den nach Swinemünde ꝛc. arrangirten Extrafahrten, sondern auch an den gewöhnlichen Passagierfahrten nach Frauendorf und Gotzlow eine besonders zahlreiche.

— In Betreff der (in Nr. 415 d. Blts. bereits erwähnten) Affaire zwischen dem Rittmeister v. Sydow und dem Eigenthümer Timm zu Finkenwalde erfahren wir von glaubhafter Seite, daß die Sache wesentlich anders liegt, als wie sie von verschiedenen hiesigen Blättern unmittelbar nach dem Vorfalle geschildert wurde. Müssen wir uns während der noch schwebenden Untersuchung auch jeder weiteren speziellen Mittheilung enthalten, so wollen wir heute doch schon im Allgemeinen bemerken, daß Herr v. S. nicht im mindesten daran gedacht hat, eigenmächtig und unter Verletzung des dem Herrn T. wegen des Wegezolles zuständigen Rechtes vorzugehen, sondern daß er das Nöthige gethan hatte, um letzterem seinen Anspruch sogar schriftlich zu sichern, welche Sicherung demselben indessen dem Anscheine nach nicht genügend erschienen ist, obgleich Herr v. S. in seiner dienstlichen Stellung ein Mehreres augenblicklich gar nicht thun konnte.

— Heute Mittag gegen 1 Uhr wurde der 9jährige Sohn des Holzhauers Bohl auf der Lastadie, welcher seinen Eltern beim Holzkleinmachen behülflich war, durch Unvorsichtigkeit des Kutschers eines mit Mauersteinen beladenen Wagens so unglücklich übergefahren, daß er sofort seinen Geist aufgab.

Stargard, 7. September. Zu dem am 5. d. Mts. unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Wehrmann hier abgehaltenen Abiturienten-Examen hatten sich vier Primaner des Gymnasiums gemeldet, von denen drei, Fischer, Utpatel und Wulle, das Zeugniß der Reife erhielten. Der Erstere gedenkt Philologie, die beiden Letzteren beabsichtigen Theologie, beziehungsweise Medizin zu studiren.

† **Cammin** 5. September. In der vergangenen Nacht sind in dem Kirchdorfe Tribsow drei Bauerhöfe abgebrannt. Es soll viel Vieh mitverbrannt sein.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysiumtheater.) Die größte Einnahme der ganzen Saison dürfte wohl gestern erzielt worden sein, denn nahezu an viertausend Menschen waren anwesend. Möchte das abermals ausverkaufte Haus Herrn Direktor Herrmann doch veranlassen, den Schluß der Vorstellungen noch um einige Tage hinauszuschieben, denn abgesehen davon, daß Herr Herrmann seine Rechnung dabei finden dürfte, würde er zugleich den allgemeinen Wunsch des Publikums erfüllen, zu dessen Lieblingsaufenthalt nun einmal das Elysium gehört. Wir ergreifen zugleich die Gelegenheit, Herrn Herrmann das Zeugniß zu geben, daß er auch diesen Sommer wieder sein Direktionstalent auf das glänzendste bewährt hat. Bedenkt man, welchen wesentlichen Beschränkungen das Repertoir der Sommerbühne unterworfen ist, wie schwer es ferner fällt, in so kurzer Zeit ein halbwege gutes Ensemble herzustellen, so muß man Herrn Direktor Herrmann um so größeren Dank zollen, da seine Umsicht alle diese Schwierigkeiten zu überwinden wußte. Aber nicht genug, daß Herr Herrmann seine Bücher gründlich zu führen versteht, er besitzt auch die, nicht jedem Theater-Direktor eigene Kunst, sich persönlich bei seinem Publikum beliebt zu machen. Indem wir Herrn Herrmann zu den erzielten Erfolgen von ganzem Herzen Glück wünschen, hoffen wir die Leitung der Sommerbühne noch recht lange in seinen Händen zu sehen.

Vermischtes.

Stettin. Ein eigenthümliches Rencontre fand am Sonnabend in einem Bierlokal in der Breitenstraße zwischen zwei Herren, von denen der eine dem Kaufmannsstande angehört, statt. Des Pudels Kern war: daß der letztgenannte dem andern ein Theaterbillet gegeben hatte, welches vom Billeteur des Sommertheaters als ungültig und von einer früheren Voräellung herrührend zurückgewiesen worden war. Der dadurch beleidigte Herr hielt dem Attentäter eine Strafrede, die nicht von schlechten Eltern war und die umhersitzenden Gäste schier erblassen machte.

Berlin. Aubenblicklich ist man bei der Kriminalpolizei mit der Entdeckung des Urhebers eines vor zwei Jahren in Stettin geschehenen Mordes beschäftigt. Es machte nämlich eine Schneidermeisterfrau vor einigen Tagen die Anzeige', daß ihr ein Schlossergeselle N., der seit einiger Zeit vom bösen Gewissen verfolgt zu sein scheine, erzählt habe, er sei vor zwei Jahren, im Verein mit mehreren Freunden, wegen einiger Dirnen mit zwei englischen Matrosen in Streit gerathen, wobei man zu den Messern gegriffen hätte. Hierbei habe er einem Matrosen das Messer entrissen und ihm den Todesstoß damit versetzt. Die That soll auf der Neuen Brücke geschehen sein. In Folge dieser Anzeige wurde am Freitag der Geselle verhaftet und gab auch zu, zur angegebenen Zeit in Stettin gearbeitet zu haben, im Uebrigen leugnete er aber jede Kenntniß der That. Es sind indessen noch zwei Zeugen vorgeschlagen, denen er gleichfalls die Geschichte erzählt haben soll und wird er einstweilen in Haft gehalten.

— Der Schuldiener einer hiesigen Realschule erbat sich in voriger Woche einen zweitägigen Urlaub zu einem Ausfluge nach dem Herentanzplatz im Harz; dort muß ihm Absonderliches geträumt haben, denn er kehrte nicht zurück. Am Freitag erschien aber in der Dunkelstunde ein unbekannter Mann bei der zahlreichen zurückgebliebenen und beängstigten Familie und fragte Frau D.: Sie erwarten wohl ihren Mann? Ja wohl, war die Antwort. Nun, dann warten Sie nur nicht zu lange, Ihr Mann hat einen Abstecher nach Amerika gemacht! Bei diesen Worten verschwand eiligen Schrittes der Trauerbote. D. spielte hier den Vermittler bei nicht unbedeutenden Geldgeschäften und hat sicherlich die Reise nicht mit leeren Taschen angetreten.

— Der von dem Grenadier Grabow beim Entspringen auf dem Transport zur Wache durch den Unterleib geschossene Schuhmachergeselle Hempel ist in der Charité gestorben.

— Das Verschwinden von Kindern gehört in Berlin nachgerade zu den nicht mehr ungewöhnlichen Tagesereignissen. Heute haben wir schon wieder von einem solchen Fall zu berichten, welcher bis jetzt nicht zur amtlichen Kenntniß gekommen ist. Am vergangenen Sonntag entfernte sich der 15jährige Ernst Guttkorn aus seiner elterlichen Behausung, Invalidenstraße Nr. 112, unter dem Vorgeben, nach der Kirche zu gehen, ohne bis jetzt zu den Seinigen zurückgekehrt zu sein. Schulkameraden wollen ihn am Dienstag in den Pichelsbergen noch gesehen haben. Wie in den meisten derartigen Fällen dürfte auch hier Hang zum Umhertreiben der Grund sein. Nach den bisherigen Wahrnehmungen sind die Entlaufenen in der Regel nach einigen Tagen Vagabondirens ihren Angehörigen wieder zugeführt worden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 5. September. Angekommene Schiffe: Idun, Gramboe von Kopenhagen. Aoline, Polleffen von Stavanger. Expreß, Kofoed von Rönne. St. Petersburg (SD), Liskow von Petersburg.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. September. Wetter: schön. Temperatur + 18 ° R. Wind SO.

An der Börse.

Weizen matter, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. $75\frac{1}{4}$—$76\frac{1}{2}$ Rℓ., feinster markischer 77—79 Rℓ., bunter 73—76 Rℓ., weißer 76—82 Rℓ., 83—85pfd. gelber September-Oktober $73\frac{1}{2}$ Rℓ. bez., Frühjahr $70\frac{1}{2}$ Rℓ., $\frac{3}{4}$ Rℓ. bez., $70\frac{1}{2}$ Rℓ. Gd.

Roggen fester, Schluß matter, pr. 2000 Pfd loco neuer 55—$56\frac{1}{2}$ Rℓ., September-Oktober $54\frac{3}{4}$, 55, $54\frac{1}{2}$ Rℓ., Oktober-November $53\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ. bez., Frühjahr 52 Rℓ. bez.

Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco ungar. Futter- 47, $47\frac{1}{2}$ Rℓ., mittlere 48—49 Rℓ., feine 50—$50\frac{1}{2}$ Rℓ., Oderbruch $51\frac{1}{2}$, 52 Rℓ.

Hafer fest, pr. 1300 Pfd. loco 34, $34\frac{1}{2}$ Rℓ., 47—50pfd. Septbr.-Oktober $34\frac{1}{2}$ Rℓ. bez., Frühjahr 35 Rℓ. bez.

Winterrübsen per Septbr.-Oktbr. 77 Rℓ. bez. u. Br.

Rüböl behauptet, loco $9\frac{1}{4}$ Rℓ. Br., September-Oktober $9\frac{1}{6}$ Rℓ. bez. u. Br., April-Mai $9\frac{13}{24}$ Rℓ. bez., $9\frac{7}{12}$ Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß 20 Rℓ. bez., mit Faß $19\frac{1}{3}$ Rℓ. bez., September $19\frac{1}{4}$ Rℓ. bez. u. Gd., September-Oktober $18\frac{2}{3}$ Rℓ. bez. u. Gd., Oktober-November $17\frac{2}{3}$ Rℓ. bez. u Gd., Frühjahr $17\frac{5}{6}$ Rℓ. Br. und Geld.

Angemeldet 50 Wspl. Rübsen.

Regulirungs-Preise: Weizen $73\frac{1}{2}$, Roggen $53\frac{3}{4}$, Hafer $34\frac{1}{2}$, Rüböl $9\frac{1}{6}$, Spiritus $19\frac{1}{4}$, Rübsen 77.

Stettin, den 7 September

Hamburg	6 Tag.	$150\frac{3}{4}$ bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
"	2 Mt.	$150\frac{1}{2}$ B	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	$143\frac{1}{4}$ bz	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	$143\frac{3}{4}$ bz	Greifenhag. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 $25\frac{5}{8}$ bz	Pr. National-V.-A.	4	117 B
"	3 Mt.	6 $24\frac{3}{4}$ bz	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris	10 Tg.	$81\frac{5}{12}$ B	Pomerania	4	116 B
"	2 Mt.	$81\frac{1}{12}$ B	Union	4	107 G
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
"	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	160 B
Preuss. Bank	4	Lomb. $4\frac{1}{2}$ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl. 54 57	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower	4	—
" "	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" "	4	—	Neue Dampfer-C.	4	—
" Rentenb.	4	—	Germania		100 B
Ritt. P. P. B. A.	4	—	Vulkan		120 B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	110 B
" Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	205 B
" "	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	-
Starg.-P. E. A.	$4\frac{1}{2}$	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
" Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ B	Grabow Stadt-Obl.	5	—